

Für Bulderns Kinder versteckt die Kolpingsfamilie Süßigkeiten im Schlosspark

Dülmens größte Ostereier-Suche

Von Kristina Kerstan

BULDERN. Dülmens größte Ostereiersuche? Steigt am Montag im Buldramer Schlosspark. 90 bunte Eier, gut vier Kilo Bonbons sowie ein Kilo Lutscher verstecken dafür Karola Goschütz, Anne Tissen und Ulrike Brockötter vom Vorstand der Kolpingsfamilie Buldern. Warum kaum etwas aus Schokolade?

Aus einem einfachen Grund: „Wir wissen nicht, wie das Wetter ist“, erklärt Goschütz. Und bei Sonne schmilzt die Schokolade vielleicht, bevor findige Kinder-Augen sie entdecken.

Nach zwei Jahren Pandemie-Pause lädt die Kolpingsfamilie an Ostermontag wieder der Bulderns Kinder in den Schlosspark ein. „Wir hatten schon die Befürchtung, dass es wieder nicht stattfinden kann“, sagt Tissen. Doch diesmal lassen die Corona-Regeln die Aktion zu. Goschütz erinnert sich, als einmal alle Süßigkeiten schon gekauft waren - und die Suche dann coronabedingt ausfallen musste. Kurzerhand seien die Leckereien als kleines Ostergeschenk den Kolping-Mitgliedern vor

die Haustür gestellt worden.

Aber zurück zur Suche im Schlosspark. „Die Idee war, dass wir etwas für Familien anbieten“, erinnert sich Karola Goschütz, die Kolping-Schriftführerin, an die Anfänge. Ein Vorschlag, Familienkreise zu gründen, sei auf zu wenig Resonanz gestoßen. Also wurde die Osteraktion ins Leben gerufen - mit dem Ziel, dass Familien hier mit den Kolpingsmitgliedern ins Gespräch kommen können. Wer vom Kolping-Vorstand an Ostermontag Zeit hat, ist daher im Schlosspark mit dabei.

„Wir achten auch darauf, dass jedes Kind etwas findet.“

Anne Tissen

„Die ersten zwei Jahre war nicht ganz so viel los“, blickt Goschütz zurück. Doch dann hatte sich, auch dank der Sozialen Medien, die Aktion im Ortsteil herumgesprochen. Rund 30 bis 40 Kinder machten sich vor der Pandemie auf, um im Park nach Eiern und Süßigkeiten zu fahnden. „Die jüngsten sind vielleicht eininhalb Jahre alt, die Ältesten etwa zehn



Die bunten Ostereier und Süßigkeiten verstecken (v.l.): Karola Goschütz, Anne Tissen und Ulrike Brockötter vom Vorstand der Kolpingsfamilie Buldern im Schlosspark.

DZ-Foto: privat

Jahre“, sagt die Schriftführerin mit Blick auf die Altersspanne.

Los geht es mit der Suche um 11 Uhr. Dabei gilt eine Regel: Zuerst dürfen die Kleineren loslegen, etwas zeitversetzt dann die älteren Mädchen und Jungen. So soll niemand mit leeren Körben nach Hause geht. „Wir achten auch darauf, dass je-

des Kind etwas findet“, betont Anne Tissen. Manchmal würden die Älteren ihre Ausbeute auch ganz diplomatisch mit den Jüngeren teilen. Versteckt - und nachher gesucht - wird dabei links und rechts des Weges, nicht in den Büschen. Denn der Park sei eben auch bei Hundebesitzern beliebt, ver-

rat Goschütz. Witzig sei es daher auch, wenn die Kol-

ping-Vorstandsmitglieder vormittags noch am Verstecken sind und dann nichts ahnende Spaziergänger vorbeikämen - und schon mal über ein buntes Ei stolpern.

Rund eine Stunde brauchen die Kolping-Frauen für ihren Osterhasen-Job. Die besten Verstecke? Baumhöhlen, sofern sie in Reichweite der Kinder sind. Oder Wurzeln. „Und ganz einfach im Gras für die ganz Kleinen“, verrät Karola Goschütz. „Für die Größeren geben wir uns aber schon viel Mühe, damit die auch etwas suchen müssen.“ Etwa eine halbe Stunde dauere die Aktion immer.

Dann wird durchgezählt. Wurden alle 90 Eier entdeckt? Fehlen Exemplare, sind die Kolping-Vorstände gefragt. „Das ist für uns auch immer spannend, weil wir nicht mehr wissen, wo wir alles versteckt haben“, gibt die Schriftführerin lachend zu. Manchmal würden auch einige der älteren Kinder länger bleiben und bei dieser letzten Suche helfen. Damit am Ende auch alle 90 Eier im Körbchen landen - und keines im Park zurückbleibt, nach Dülmens größter Ostereier-Suche.